Anleitung zur Improvisation für den Verwundeten- und Krankentransport

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **16 (1908)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gewiesenen Aufgaben vollständig sachgemäß und korrekt durchgeführt; eine spezielle Anerkennung verdienen die Samariterinnen, die der Uebung den schönen Tag gewidmet hatten, und ganz besonders habe es Herrn Oberstl. Dasen gefreut, daß sich eine so große Zahl von Sanitätsoffizieren an der Uebung beteiligt und damit ihr Interesse an der Tätigkeit des Militärsanitätsvereins und der freiwilligen Hülfe an den Tag gelegt hätten.

Diesem Urteil über den Verlauf der Uebung konnte sich der Uebungsleiter voll und ganz anschließen und konnte dem Militärsanitätsverein zu dem großen Fortschritte, welcher derselbe seit der letzten Felddienstübung gemacht hat, mit gutem Gewissen gratulieren.

Anleitung zu Improvisationen für den Verwundeten- und Krankentransport.

Wir rufen den Vereinsvorständen dieses treffliche Lehrmittel in Erinnerung. Dasselbe ist geeignet, Abwechslung in die Tätigkeit der Vereine zu bringen. Es kann bezogen werden beim Zentralsekretariat des Roten Kreuzes, Rabbental, Bern.

Preis: ein Stück 60 Cts., bei Abnahme von 10 Stück Fr. 5.—.

Dr. von Bardelebens (Wismuth) Brandbinde.

Das Bestreben der modernen Chirurgie, ihre Hülfsmittel in jeder Hinsicht soviel als möglich zu vereinfachen, hat sich auch auf die verschiedenen Verbandmaterialien erstreckt. Diese errungenen Vorteile kommen besonders dem praktischen Arzte und dem Samariter zugute. Sollen sie doch, irgendwo hinberufen, bei den verschiedenartigsten Verletzungen sofort einen Verband anlegen können, der es gestattet, einige Zeit ungelüftet liegen zu bleiben. In solchen Fällen heißt es eben Mittel wählen, die vollkommen reizlos sind und infolgedessen ein längeres Verbleiben unter einem und demselben Verbande vertragen. Ein solch neueres, vorzüglich bewährtes Mittel ist die sogenannte „Dr. von Bardelebens (Wismuth) Brandbinde". Nachdem Dr. von Bardeleben, Chefarzt des Augusta-Hospitals zu Bochum, schon früher das Bismuth in die Behandlung der Brandwunden eingeführt und damit Anklang gefunden hatte, gelang es ihm nunmehr, im Vereine mit dem Bremer Apotheker Br. Schmidt die obgenannte Binde herzustellen, die sich sowohl ihrer Bequemlichkeit als ihrer Haltbarkeit und Billigkeit wegen in der Praxis derart bewährt, daß jeder, der mit ihr gearbeitet hat, ihr das verdiente Lob aussprechen wird, daß sie ein fast unentbehrliches Verbandmittel sei, das eigentlich bei jedem Arzte, in jedem Verbandkasten der verschiedenen Betriebe und ihrer Ungiftigkeit wegen auch in jeder Familie gehalten werden sollte.

Die sich aus der Praxis und der täglichen Erfahrung ergebenden Vorzüge dieser Bardelebens Brandbinde werden auch durch die Aussprüche berühmter Gelehrter vorteilhaft unterstützt. So äußert sich Bergmann („Erste ärztliche Hülfe" von Prof. Dr. George Meyer): „Das beste Mittel dürfte zurzeit die Bardelebensche Brandbinde sein, wie sie vorrätig gehalten werden kann. Von uns wird gleich die Bardelebensche Brandbinde ohne irgend eine vorausgeschickte Reinigung angelegt. Die gleiche Behandlung üben wir bei Verbrennungen zweiten Grades. Die Blasen werden an ihrer